№ 1791. Freitag, 27. März. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.



## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

**Berlin, 27. März. In der heutigen Sitzung des Militairausschusses kam eine neue Gegenschrift des Königl. Ministeriums gegen den bekannten Aufsatz des Abgeordneten v. Vaerst zur Mittheilung, worin wiederholt und nachdrücklich eine gesetzliche zweijährige Dienstzeit zurückgewiesen wird. Die Schrift schließt: „Eine gesetzlich verkürzte Dienstzeit würde nach der technischen Ansicht des Ministeriums und nach den Erfahrungen aller Länder und aller Zeiten die Kriegstüchtigkeit des Heeres aufs Ernstlichste gefährden!"**

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

**Turin, 26. März. In der Deputirtenkammer beantragte die betreffende Commission, die zu Gunsten der Polen eingegangenen Petitionen an das Ministerium zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Minister des Aeußern acceptirte den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß Kaiser Alexander der souveräne Wiederhersteller Polens sein werde. Ferner äußerte der Minister, daß die italienische Regierung zufolge einer Einladung von England eine Note erlassen habe, durch welche sie sich freie Hand in der schwebenden Frage vorbehalten und einen Platz im europäischen Concert eingenommen habe. Die Debatte wurde auf morgen vertagt.**

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Wien**, 26. März, Abends. Die „Generalcorrespondenz aus Oesterreich" glaubt, daß die Verhandlungen über Polen, welche ununterbrochen fortdauern, zu einem Einverständnisse zwischen Oesterreich und den Westmächten führen werden, insofern letztere von Oesterreich keine anderen Propositionen erwarten oder fordern, als solche, die der besonderen Stellung Oesterreichs in dieser Frage für angemessen und zusagend betrachtet werden müssen.

**Brüssel**, 26. März. Der Zustand des Königs ist sehr befriedigend. Se. Majestät empfing gestern in Laeken die anwesenden Mitglieder der dänischen Königsfamilie, die sich eingefunden, um über die Candidatur des Prinzen Wilhelm für den griechischen Thron zu berathen. Der Beschluß fiel zustimmend aus und wurde sofort nach London telegraphirt.

**Darmstadt**, 25. März. Die Abgeordnetenkammer hat in einer heute stattgehabten geheimen Sitzung die Forderung der Regierung von 18,000 Gulden Apanage und 11,000 Gulden Erziehungsgelder für den Prinzen Wilhelm verworfen; auch ein auf eine geringere Summe gerichtetes Amendement abgelehnt.

**Paris**, 26. März. Die Bank von Frankreich hat den Disconto auf 4 Prozent herabgesetzt.

**Triest**, 26. März. Die Ueberlandpost bringt Berichte aus Hongkong und Batavia vom 14., aus Singapore vom 21. und aus Calcutta vom 22. v. M. Der Gouverneur von Bangermassing hat seine Entlassung genommen, weil mehrere Aufrührer gegen seinen Rath von der Regierung begnadigt worden waren. In Peking und Schanghai war es ruhig. In Miako, der Hauptstadt des Mikado, wohin am 21. März der Taikun sich begeben wollte, fand ein großer Zusammenfluß von Kaufleuten statt.

## Politische Uebersicht.

Auch der Reaction scheint sich allmälig ein sehr unbehagliches Gefühl über die auswärtige Lage zu bemächtigen. Sie weiß sehr wohl, woher alle diese Unbequemlichkeiten, welche die Kraft der inneren Action beeinträchtigen, stammen und sie sucht das Heil und den rettenden Weg aus dieser gefährlichen Position — in einem engsten Anschluß an Oesterreich. Freilich etwas spät! Es macht einen höchst wunderlichen Eindruck, wenn man die reactionären Zeitungen liest, die, bis auf die „Kreuzzeitung", welche in solchen kritischen Lagen immer ganz auf den Mund gefallen ist, theils offen, theils versteckt über die Entfernung Preußens von Oesterreich grollen. Insbesondere zeichnet sich darin das Organ unserer provinziellen Reaction, die „Ostpr. Ztg.", aus, für deren Errettung bekanntlich der Herr Landrath v. Schrötter in Goldap vor Kurzem „die mächtige Hand" des Grafen Eulenburg zu gewinnen hoffte. Während sie noch vor Kurzem mit ungetheiltem Herzen Herrn v. Bismarck Lob und Preis spendete, grollt sie jetzt in der einen Herzkammer fast täglich — um der verlorenen Freundschaft Oesterreichs willen, dem bekanntlich Herr v. Bismarck seinen Schwerpunkt im Osten anwies.

Oesterreich bleibt jeder intimen Alliance mit Preußen fern. Es läßt sich „freie Hand" — und wird sich jedenfalls den vereinigten Schritten Englands und Frankreichs anschließen.

In Paris herrscht die ungewöhnlichste Bewegung. Es wird übereinstimmend gemeldet, daß die Aussichten auf einen Congreß, in welchem die polnische Frage zu regeln wäre, wachsen. Schweden und Italien sind bereits für Frankreich gewonnen. Man schreibt der „Spen. Ztg." aus Wien: „Es gährt in Paris gewaltig, und trotz aller beruhigenden Phrasen Billaults im Senate weht in den Tuilerien eine Luft, die stark an jene des Jahres 1859 beiläufig um dieselbe Zeit mahnt. In hiesigen diplomatischen Kreisen will man wissen, es sei neuestens eine in sehr kategorischem Tone gehaltene Note des Tuilerien-Cabinets wieder in St. Petersburg übergeben worden, welche den englischen Forderungen für Polen in Nichts nachsteht."

Der „Köln. Ztg." wird, wie es scheint, offiziös geschrieben: „Nachdem die Besorgniß, daß Siege der Insurrection zu politischen Verwicklungen führen und die Ruhe der polnisch-preußischen Grenz-Districte gefährden könnten, geschwunden ist, wird in officiösen Kreisen versichert, daß die Regierung die Absicht habe, über ihre Maßnahmen in der polnischen Frage der Landesvertretung Rechenschaft zu geben und derselben die mit Rußland getroffenen Vereinbarungen, sobald das Petersburger Cabinet seine Zustimmung ertheilt hat, vorzulegen. Wie England, so hat sich auch das diesseitige Cabinet in St. Petersburg für eine milde Behandlung der in Polen Compromittirten verwandt und nach Beendigung des Aufstandes für die Gewährung einer Amnestie ausgesprochen. Kaiser Alexander soll für diese politische Haltung ganz disponirt sein und Fürst Gortschakow ihr in einer sehr freundlichen Erwiderung der englischen Depesche zu Gunsten Polens vom 2. März Ausdruck gegeben haben. Ich vernehme sogar von kundiger Seite, daß diese Antwort eine Annäherung Englands und Rußlands, ich will nicht sagen bereits herbeigeführt, aber diese doch eingeleitet hat."

Die zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Ministerverantwortlichkeit eingesetzte Commission des Hauses der Abgeordneten hat den Entwurf mit ganz unwesentlichen Ausnahmen unverändert angenommen. Ein Commissarius der Regierung wohnte den beiden letzten Sitzungen nicht bei. Das von dem Abg. v. Kirchmann eingebrachte Zusatz-Amendement, betreffend die civilrechtliche Verantwortlichkeit der Minister, wurde (mit allen gegen 2 Stimmen) nicht zur Berathung gezogen, weil der Gegenstand nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung mit dem Gesetzentwurf in keinem wesentlichen Zusammenhange stehe.

## Deutschland.

+ **Berlin**, 26. März. In der heutigen Sitzung der Militärcommission des Abgeordnetenhauses war wiederum kein Minister anwesend; von den Commissarien des Kriegsministeriums war Oberst v. Bose für heute dienstlich verhindert. Die Discussion betraf abermals die Paragraphen 5 und 6 (Dienstzeit, Zahl der Auszuhebenden). Abg. Büning rectificirte eine frühere Aeußerung des Abg. v. Vincke, wonach das schon längst genährte Verlangen des Landes nach verstärkter Aushebung schon in einer am 4. April 1845 vom westphälischen Provinzial-Landtage befürworteten Petition geäußert sein sollte; in dieser Petition stehe aber kein Wort von einer vermehrten Aushebung für das stehende Heer; der Provinzial-Landtag verlangte vielmehr eine Aushebung von Landwehr-Rekruten aus den Freigelosten oder Zurückgestellten, die man nach vierwöchentlicher Ausbildung bei dem Stabe ihres Bataillons der Landwehr überweisen möge, damit der Landwehrdienst nicht immer aufs Neue die wenigen zum stehenden Heere Ausgehobenen belaste. — Abg. Stavenhagen gab eine interessante statistische Zusammenstellung, wonach beim dritten Armee-Corps in einem Jahre die größte Summe von schwereren Disciplinarstrafen auf die im dritten Jahre Dienenden gefallen ist, während die Zahl der kleineren Disciplinarvergehen allerdings bei den Rekruten am größten gewesen ist; letzteres sei natürlich; ersteres beweise seine frühere Behauptung, daß das dritte Jahr der Dienstzeit häufig zur Entartung der Soldaten Anlaß gebe. Die von v. Vincke beantragte Verlängerung der Reservezeit um zwei Jahre bezeichnete Redner als eine Maßregel, bei der die Reorganisation allerdings bestehen bleibe. — Abg. Virchow änderte sein Amendement dahin, daß bis zum Erlaß des im § 3 vorgehaltenen Organisationsgesetzes die Zahl der Infanterie-Bataillone, ausschließlich der Jäger-Bataillone, nicht über 162 und die Schwadronen bei der Cavallerie nicht über 152 in ihrer bisherigen Zusammensetzung be-

## * Entdeckungen in Pompeji.

Indem wir den Blinden und Lahmen, der verstimmten Guitarre und dem erbärmlichen Sänger, welcher uns bis an die Thore von Pompeji verfolgt, entfliehen, betreten wir einen neu eröffneten Weg. Am Ende desselben ist der Billetverkauf, wo wir die Erlaubniß zum Eintritt für 2 Francs erhalten, und nachdem wir eine eiserne Drehscheibe, welche die Zahl der Besuchenden anzeigt, überschritten haben, befinden wir uns in den Straßen der alten Stadt. Die Anordnung, welche hier vorherrscht, erinnert sehr an England. Von größerer Wichtigkeit ist die Bemerkung, daß sie das Wesen eines neuen Geistes anzeigt. In jeder Richtung sind dort Zeichen der Thätigkeit; anstatt einiger faulen prellerischen Wächter oder einiger beschäftigten Müßiggänger sind dort 200 Männer, Frauen und Mädchen bei der interessanten Arbeit des Ausgrabens beschäftigt, so daß wenn derselbe Erfolg wie bisher erzielt wird, man das ganze Pompeji in 20 Jahren an's Licht bringen zu können glaubt. Welche Geheimnisse werden da enthüllt werden?! Um welche Kunstschätze wird die Welt in dieser Zeit bereichert werden? Längs des hohen Walles, welcher jetzt Pompeji umgiebt, ist eine Bahn angelegt, und Züge sind vollauf beschäftigt, Schutt in der Richtung des Amphitheaters wegzuschaffen. Von diesem Walle sieht der Besucher hinunter auf den ausgegrabenen Theil der Stadt und bildet sich eine gute Vorstellung von dem Inneren der natürlich dachlosen Häuser. Die Ausgrabungen werden an zwei Stellen betrieben, in der Nähe des Tempels der Isis und des Hauses, welches die Abondanza genannt wird. Aber wir sind augenblicklich mehr mit dem ersten Platze beschäftigt. Hier wurden in einem Hause, in einer kleinen Straße, die eben erst geöffnet ist, Körper oder Skelette gefunden, die jetzt eine große Menge Zuschauer anziehen. Da diese Unglücklichen in eine Masse von Bimsstein fielen, konnten sie nicht den Boden erreichen, und es war leicht, den Grund unter ihnen wegzustechen; aber von oben war Feuer, Asche und Wasser auf sie von dem feurigen Vulkan herabgeströmt, was ihren Tod verursachte und sie beinahe 2000 Jahre hindurch conservirte. Bei dem Hinwegräumen des Schuttes, welcher aus dem Dach und der Asche, welche in das Innere des Hauses gefallen ist, besteht, wurde etwas einer menschlichen Form Aehnliches entdeckt, obgleich nichts weiter sichtbar war als ein feiner Staub. Cavaliere Fiorelli kam auf den Gedanken, daß dies eine Art vom Vesuv geschaffener Sarkophag sein mochte, und daß in demselben die Ueberbleibsel eines Opfers der schrecklichen Eruption sein möchten. Aber wie sollte man dieselben enthüllen oder aufbewahren? Eine glückliche Idee fiel ihm ein. Flüssiger Gyps wurde hineingegossen, — nachdem entdeckt worden war, daß das Innere hohl sei (in Folge der Zerstörung des Fleisches) und indem derselbe sich mischte und mit den Knochen verband, wurde eine römische Dame des ersten Jahrhunderts der jetzigen Welt wiedergegeben. Weitere Forschungen führten zu der Entdeckung eines männlichen Körpers, eines andern weiblichen und dem eines jungen Mädchens. Dasjenige jedoch, was zuerst das Interesse der Ausgrabenden erweckte, war der Fund von 91 Silbermünzen, vier Ohrringen, einem Fingerringe, alle von Gold, außerdem zwei eiserne Schlüssel und Ueberreste eines leinenen Beutels. Alle diese interessanten Reliquien liegen in einem Hause nicht weit davon entfernt. Sie werden in Pompeji aufbewahrt werden und vier broncene Tische von alterthümlicher Form für ihre Aufstellung gearbeitet. Ich will die auffallendsten Merkmale der gefundenen Körper beschreiben. Der erste ist der einer Frau, welche auf ihrer rechten Seite liegt. Man sieht aus der gedrehten Lage ihres Körpers, daß ihr Tod von starken Zuckungen begleitet gewesen ist. Ihre linke Hand und Arm sind gehoben und verdreht, die Gelenke fest zusammengedrückt; der rechte Arm ist gebrochen und an jedem Ende des Bruchs sieht man das Zellensystem des Knochens. Die Form des Kopfputzes und der Haare ist deutlich zu sehen. Auf dem Knochen des kleinen Fingers der linken Hand befinden sich zwei silberne Ringe. Auch die Sandalen sind vorhanden, oder wenigstens sind die Sohlen und Nägel deutlich zu sehen. Obgleich der Körper sehr gekrümmt ist, so sind die Beine dennoch, wie unter dem Einfluß großer Schmerzen, ausgedehnt.

An der Seite dieser Figur lag der Beutel, von dem ich schon gesprochen habe, mit dem Gelde, den Schlüsseln, den Ringen. Alles dieses ist in derselben Stube aufbewahrt. In einem inneren Zimmer fanden wir die Figur eines jungen Mädchens, welche auf ihrem Gesicht liegt, indem sie auf ihren gekreuzten Händen und Armen ruht. Die Beine sind etwas in die Höhe gezogen, das linke Bein liegt über dem rechten. Der Körper ist an einigen Theilen nur dünn mit Gyps bedeckt, während der Schädel sichtbar und glatt polirt ist. Die eine Hand ist halb geschlossen, als wenn sie nach etwas gegriffen hätte, wahrscheinlich nach dem Kleide, mit welchem sie ihren Kopf bedeckte. Die Fingerknochen ragen aus der Aschenkruste hervor und an verschiedenen Theilen der Oberfläche des Körpers ist deutlich das Gewebe der Leinwand, in welche sie gekleidet gewesen ist, sichtbar. Neben diesem jungen Mädchen lag ein ausgewachsener weiblicher Körper, dessen linkes Bein ein wenig gehoben ist, während der rechte Arm einen Bruch hat; der linke, ein wenig gebogen, ist jedoch ganz und die Hand geschlossen. An dem kleinen Finger befindet sich ein eiserner Ring. Das linke Ohr, welches das nach oben gekehrte ist, ist bemerklich groß und steht weit vom Kopfe ab. Die Falten des Gewandes, ja selbst das Gewebe ist noch zu sehen, und ein sachverständiger Beobachter könnte noch die Qualität ihres Kleidungsstoffes schätzen.

tragen dürften. — Abg. Behrend beantragte einen Zusatz, wonach eine Zurückstellung von Dienstpflichtigen nicht über drei Jahre sich ausdehnen darf, vielmehr die dreimal Zurückgestellten vom Dienst im stehenden Heere frei sein sollen. — Abg. v. Vincke bestritt, bei Motivirung seiner Amendements, daß mit der siebenjährigen Dienstzeit an sich die Reorganisation aufrecht erhalten werde, und betonte abermals die Nothwendigkeit, daß der Kriegsminister persönlich erscheine und seine Vorlage vertheidige. — Abg. Gneist erklärte, die von ihm in Aussicht genommene Eventualität einer Negative bei fortgesetzter negativer Haltung der Regierung habe sich nur auf die „weiteren Stadien" der Sache bezogen (also wohl auf die Zeit, wenn die Sache zwischen beiden Häusern schwebt und zum zweiten Male an das Haus der Abgeordneten gelangt.) — Nach einem ausführlichen Schlußreferat des Referenten v. Forckenbeck über die Zulässigkeit und politische Nothwendigkeit der positiven Amendirung sowie über den Inhalt seiner Amendements erfolgte die Abstimmung. Die Abgg. Sombart und v. Seydlitz zogen ihre auf die Zahl der jährlichen Aushebung bezüglichen Amendements zurück. Zuerst kam § 6 zur Abstimmung. Abgelehnt wurden die Amendements Vincke (siebenjährige Dienstzeit), Behrend (Zurückstellung nur auf drei Jahre s. o.); das Amend. Lüning (vierjährige Dienstzeit) wurde durch die Abstimmung über den Forckenbeck'schen § 6 beseitigt. Gegen die dreijährige Dienstzeit bei der Cavallerie u. s. w. stimmten sechs Stimmen; die zweijährige Dienstzeit bei der Infanterie wurde einstimmig angenommen. § 6 wurde, wie gemeldet, unverändert angenommen.

Darauf wurde der Virchow'sche (zu § 4 bestimmte) Zusatz — 162 Bataillone in ihrer bisherigen Zusammensetzung s. o. — gegen vier Stimmen abgelehnt.

Ein Amendement Beitzke, im Satz 3 des § 5 zu setzen: „Bis zum Erlasse des § 3 vorgeschriebenen Gesetzes und bis zum Erlasse des Rekrutirungsgesetzes darf das jährliche Contingent, bei zweijähriger Dienstzeit der Infanterie (§ 6), für beide Categorien a und b zusammen, einschließlich des zu erwartenden Abganges, auf welchen im Voraus Rücksicht zu nehmen, die Gesammtzahl von 60,000 Mann nicht übersteigen — wurde, wie gemeldet, gegen drei Stimmen angenommen und darauf der § 5. des Forckenbeck'schen Entwurfs ebenfalls gegen drei Stimmen. — Bemerkenswerth ist, daß in der ganzen heutigen Sitzung die Vertreter der Regierung sich mit keiner Silbe geäußert haben. — Nächste Sitzung morgen.

— Die Regierung sucht für den mit Ende d. M. eingehenden „Tagesbericht" einen Ersatz in einer lithographirten Correspondenz, welche gegen einen monatlichen Abonnementspreis von 10 Thalern auch den Zeitungen zugänglich sein soll. Sie hofft sogar, damit die Herstellungskosten der Correspondenz zu decken.

— Während früher streng darauf gesehen wurde, daß Privatpersonen keinen Handel mit Post-Freicouverts und Freimarken treiben, ist es jetzt stillschweigend nachgegeben, daß auch an anderen Stellen als den Post-Expeditionen die vorgedachten Couverts und Marken zum Verkauf kommen. Auch in den Provinzen soll der Betrieb durch Privatpersonen nachgegeben werden.

— (K. Z.) Bei der Post ist wieder ein erheblicher Diebstahl vorgekommen. Sonnabend Abend wurde, wie gewöhnlich, der Briefbeutel von hier nach Spandau mit dem Courierzuge expedirt. Der dortige Postmeister nahm denselben in Empfang und verwahrte ihn in einer verschlossenen Kasse. Am andern Morgen findet er den Beutel mit Maculatur angefüllt. Das Dienstsiegel war erbrochen und durch ein anderes Siegel ersetzt. Der Beutel hatte 8- bis 10,000 Thaler fiscalischer Gelder enthalten, die an Spandauer Behörden adressirt waren.

— Das hiesige Stadtgericht hat dem Käufer eines subhastirten städtischen Grundstückes den Zuschlag verweigert, weil die Bekanntmachung des Licitationstermins nur durch das Amtsblatt und das Intelligenzblatt (dem Anzeigeblatt für Berlin) erfolgt sei, nicht aber durch eine „Zeitung", wie das Gesetz dies vorschreibe.

— Der vielbesprochene Artikel des „Staatsanzeigers" gegen die Majorität des Abgeordnetenhauses ist nunmehr auch ins Polnische übersetzt worden, um auch zur Kenntniß der nur der polnischen Sprache Kundigen gebracht zu werden.

* Die wegen des Leitartikels „50 Thlr. 20 Sgr." mit Beschlag belegte Nummer der Volkszeitung ist wieder freigegeben.

— Es ist früher schon mitgetheilt, daß besonders unter den Auspizien des Zuckersiedereibesitzers Herrn von Jacobs in Potsdam eine Adresse als Protest gegen das Abgeordnetenhaus zu Stande gekommen ist. In Bezug hierauf enthält nun das Potsdamer Intelligenzblatt folgendes „Eingesandt": Die 622 Unterzeichner der Adresse sind dem Vernehmen nach: v. Jacobs'sche Familie, Arbeiter, Dienstleute, Lieferanten, Ouvriers und Zubehör 237, Beamte der Oberrechnungskammer und Regierung 16, Hof-Beamte, Lieferanten und Bauouvriers incl. Familien, Dienstleuten u. s. w. 195, Kanzlei-, Kassen-, Kirchen-, Küchen-, Schloß-, Lohn- und Heildiener 32, Pensionäre, Indifferente und dergl. 142.

— In Görlitz, wo schon wiederholt Streitigkeiten zwischen Soldaten und Civilpersonen einen blutigen Ausgang gehabt haben, ist ein Soldat schwer verwundet worden. Es ist nun folgender Garnisonbefehl erschienen:

„Der Musketier Brendel der 2. Comp. 2. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 47 ist am 16. d. M., Abends 9½ Uhr, auf der Salomonsstraße von 5 ihm unbekannten Civilisten ohne jeden Anlaß meuchlerisch überfallen worden und in Folge der ihm beigebrachten Hieb- und Stichwunden liegt derselbe krank im Lazareth. Ein solcher meuchlerischer Ueberfall richtet sich selbst und brandmarkt die Partei, welcher der königstreue Soldat hindernd im Wege steht. Dieser Vorfall mag aber der Garnison als Beweis dienen, wie nothwendig es jetzt ist, jeden Augenblick zu einer thatkräftigen Nothwehr gerüstet zu sein." — Wir haben immer dagegen protestirt, sagt die „Schl. Ztg.", wenn man einzelne Militärexcesse dazu benutzte, die Armee im Ganzen und den in ihr herrschenden Geist zu verunglimpfen, aber wir halten es auf der anderen Seite auch für sehr bedauernswerth, wenn man die Brutalitäten einzelner Civilpersonen einer politischen Partei zum Vorwurf macht. Dadurch wird die Stimmung immer mehr verbittert und gereizt. Der Magistrat hat übrigens folgende Bekanntmachung erlassen: „Mehrfache hier in der jüngsten Zeit zwischen Civil- und Militärpersonen auf offener Straße vorgekommene Conflicte legen uns die Pflicht auf, an sämmtliche Bewohner unserer Stadt die ernste und dringende Mahnung zu richten, der Wiederkehr ähnlicher Fälle in ihrem eigenen und im Interesse der Stadt nachdrücklich und mit allen Kräften entgegen zu wirken."

— Die Stadtverordneten-Versammlung zu Trier ging über ein Ministerial-Rescript, durch welches ihr aufgegeben wird, sich zur Publication von amtlich-städtischen Bekanntmachungen nur der amtlichen Kreis- und Regierungsblätter zu bedienen, zur Tagesordnung über, da die Wahl der Blätter, welche zu städtischen Bekanntmachungen benutzt werden sollen, allein von den Interessen der Stadt abhängt.

Posen, 21. März. Heute fand ein Abschiedsmahl zu Ehren des nach Danzig versetzten Stadtverordneten, Oberpostsecretair Schimmelpfennig statt, welches die Mitglieder der beiden städtischen Collegien demselben veranstaltet hatten. Während des Mahles fehlte es nicht an geistiger Würze, und es sind insbesondere hervorzuheben die Reden des Vorstehers der Stadtverordneten-Versammlung, Herrn Justizrath Tschuschke, so wie des Stadtverordneten Herrn Rechtsanwalt Pilet.

Krakau, 24. März. (Schl. Ztg.) So eben trifft hier die Nachricht ein, daß auf der Strecke der Warschau-Wiener Bahn, zwischen Zawiercia und Czenstochow von den Insurgenten zwei Brücken zerstört worden sind, um den Zuzug des russischen Militärs zu hemmen. — Die zersprengte Abtheilung der Insurgenten, welche unter der Führung des Dictators Langiewicz stand, sammelt sich wieder an der Grenze und soll einen tüchtigen Führer haben, dessen Name noch unbekannt ist. — Die Russen haben heute Slomnik verlassen und den Weg nach Miechow eingeschlagen. Es dürfte in kürzester Zeit ein starker Zusammenstoß mit den Insurgenten stattfinden. — Heute Vormittag wurden im Hotel zum weißen Adler 18 Personen verhaftet, welche, wie man sagt, Führer der Insurgenten waren.

## Frankreich.

Paris, 24. März. Nach der „France" ist Fürst Metternich heute in den Tuilerien empfangen worden; man will jedoch wissen, daß der österreichische Gesandte bereits gestern privatim eine Conferenz mit dem Kaiser gehabt, die nicht weniger als zwei Stunden gedauert hätte. — Der Kaiser hat zwischen dem Prinzen Napoleon und Herrn Billault wieder die Vermittlerrolle übernommen und sie in seiner Gegenwart sich die Hand reichen lassen.

— Die „Opinion Nationale" giebt den Inhalt einer neuen Convention zwischen Preußen und Rußland an, wovon sie jedoch im Voraus erwartet, daß die betreffenden Regierungen diese Bestimmungen in Abrede stellen würden. Es sind deren vier. Dieselben lauten der „Opinion Nationale" zufolge: 1) Auf Verlangen der russischen Befehlshaber nehmen die preußischen Behörden die Kassen, das Archiv, das Material und die politischen Gefangenen in Empfang und bringen sie in Sicherheit. 2) Im Nothfalle schützen die preußischen Truppen das Grenzgebiet (natürlich das russische). 3) Die preußischen Behörden sind ermächtigt, im Nothfalle die Truppen des Czaaren aufzunehmen. 4) Bei jeder gemeinsamen Action wird der Befehl dem ältesten Officier im Dienste der Regierung übertragen, auf deren Gebiet die vereinigten Truppen zu operiren haben. — Das Siècle enthält einen sehr heftigen kriegerischen Artikel gegen Preußen.

## Rußland und Polen.

△* Warschau, 26. März. Die peinigendste Ungewißheit über die Vorgänge mit Langiewicz beherrscht hier alle Gemüther. Es circuliren hierüber die verschiedenartigsten Versionen, von denen diejenige einer Intrigue von Seiten der Anhänger Mieroslawskis wohl die traurigste wäre. Daß der Aufstand durch den Fall Langiewiczs zu Ende ist, wollen selbst diejenigen nicht zugeben, die in dessen Dictatur unter Beistand von Bentkowski und Wysocki viel Vertrauen setzten. — Inzwischen verkündet heute ein amtliches Extra-Blatt eine neue entschiedene Niederlage der Insurgenten an einer ganz andern Stelle, nämlich in der Nähe von Konin. Es heißt in diesem Extra-Blatt: „Laut einem Telegramm vom gestrigen Tage ist Oberst Fürst Wittgenstein nach dem Walde hinter Kazimierz, Kreis Konin, hinabgezogen, und hat in einem 5stündigen Kampfe mit 3 Compagnien die Bande unter Anführung Mielenskis geschlagen. Mielenski ist schwer verwundet nach dem Posenschen entkommen. Andere Anführer sind getödtet oder verwundet, unter ihnen zwei Ausländer. Das Militair hat eine bedeutende Zahl Waffen und Wagen mit Munition und Bagage weggenommen. Der Rest dieser Bande ist unterhalb Slesin von der aus Wloclawek herangekommenen Abtheilung des Majors Nelidaw aufgehoben worden. Die umliegenden Dörfer sind voll verwundeter Rebellen." — Ueber die Wahrhaftigkeit dieser Mittheilung wird man bei Ihnen wohl besser unterrichtet sein. Hier hat das größere Publikum aus dieser Mittheilung das Vorhandensein einer ansehnlichen Abtheilung unter Mielenski erfahren, wovon bis jetzt nur diejenigen wußten, welche auswärtige Zeitungen lesen können. — Auch weiß ich von einer erst gestern vom russischen Anführer in Kutno eingegangenen Depesche, worin er sein Erstaunen über die Organisation und die Bewaffnung ausdrückt, die er bei der Mielenski'schen Truppe angetroffen hat, bei welcher er die Hand geübter Militairs deutlich erkennen wollte. Diese Depesche erwähnt eines Gefechts, bei dem die Russen einige Leute, darunter 2 Offiziere an Todte und einige 30 an Verwundeten zählten, während die Insurgenten weit mehr verloren hätten, und sind von ihnen auch 7 Gefangene, darunter 2 Franzosen, gefangen genommen worden. Ob nun aus dieser Depesche die oben angeführte fabricirt wurde, weiß ich nicht. — Von hier werden inzwischen allnächtlich Militärabtheilungen nach dem Süden geschickt, und nehmen diese Sendungen in dem Maße zu, in welchem die Zuzüge aus Rußland wachsen. Diese Letztern sind in den letzten Tagen beträchtlich und ist die Warschau-Petersburger Eisenbahn von gestern ab für 9 Tage jedem Gütertransport entzogen und nur für militärische Zwecke in Anspruch genommen. — Vorgestern ist ein Bataillon Grenadiere, aus Petersburg kommend, hier angelangt. — Gestern Vormittag ist auf dem Schultz, der Straße an der Weichsel, ein für einen Geheimpolicist gehaltener Buchdrucker, Namens Janikowski, ermordet worden. Der herbeigeeilte Polizeimeister versicherte in humoristischer Weise, daß der Getödtete diesen Lohn nicht verdient hat, da er die Regierung immer belogen habe. — Sie wissen wohl von der vor einigen Tagen von den Insurgenten bei Lazy, an der Warschau-Wiener Eisenbahn abgebrannten Brücke. Dorthin nun begaben sich zwei Ingenieure mit mehreren Leuten in kleinen Handwagen, um die Reparatur anzubahnen. Die Russen mochten die Wagen und die ungewöhnliche Stunde der Ankunft für verdächtig halten, feuerten auf die Ankommenden los und tödteten drei Arbeiter. — — Uebrigens wollten die Russen gestern auch die mit dem Personenzug aus Preußen kommenden Reisenden vornehmen und gelang es kaum den Bitten des Officiers sie von böser That abzuhalten. Ich sage den Bitten, denn von den Befehlen ihrer Oberen lassen sich die Russen jetzt nicht imponiren. Es geht soweit, daß einfache Soldaten den freilich etwas energielosen General Mengden auf sein Abmahnen vom Plündern und Rauben die Antwort gaben, daß er selbst zu den Rebellen gehöre! — Ich versprach Ihnen die Resolution der hiesigen Regierung in Betreff der Flösser aus Galizien mitzutheilen. Ich werde Ihnen aber diese Mittheilung wohl schuldig bleiben, denn während unsere Regierung noch nichts, gar nichts in der Sache gethan hat, ist inzwischen auf Betrieb der Lemberger Handelskammer von Wien die Weisung zur Ertheilung von Pässen ergangen. Natürlich mußte sich unsere Regierung in dieser mit einer ausländischen Regierung zu unterhandelnden Sache nach Petersburg wenden, und da könnte wohl der Bescheid zu Gunsten der Flösserei erst zur Winterzeit anlangen.

— Wie man der „B. H." aus Wien schreibt, soll der Uebertritt des Dictators Langiewicz nach Galizien seine Veranlassung in Weisungen haben, welche den Insurgentenchefs aus Paris zugegangen sind. Am dritten Tage der für die Insurgenten keineswegs ungünstigen Gefechte, welche das Corps von Langiewicz den Russen lieferte, soll, so erzählt man, eine bedeutende Persönlichkeit aus Paris in dem Insurgentenlager eingetroffen sein und von hoher Seite den Rath überbracht haben, das Corps des Dictators in kleinere Abtheilungen zu zerlegen, den großen Krieg ganz aufzugeben und sich auf Guerillaskämpfe zu beschränken, um dadurch die Möglichkeit zur Hinhaltung der Insurrection bis zu dem Zeitpunkt zu erlangen, daß die diplomatische Action und eventuell deren Consequenzen die polnische Sache in eine günstigere Lage gebracht haben. Langiewicz soll mit dem Schritte keineswegs einverstanden gewesen sein und sich nur aus höheren Rücksichten gefügt haben.

— Von Langiewicz wird, wie die „France" meldet, ein Bericht über die letzten Ereignisse in Polen veröffentlicht werden. Die „France" behauptet, Langiewicz sei von 30,000 Mann Russen umstellt gewesen und die Russen seien jetzt in Polen 70,000 Mann regulärer und 40,000 Mann irregulärer Truppen (Baschkiren, Kirgisen, Tscherkessen, Kosaken u. s. w.) stark.

— Die „Kreuzzeitung" erklärt die Nachricht von der Verwundung und Gefangennehmung des Prinzen Wittgenstein für falsch.

---

Die letzte Figur, die noch zu beschreiben übrig bleibt, ist die eines Mannes von schöner Gestalt, welcher auf dem Rücken liegt und die Beine in ihrer vollen Länge ausgestreckt hat. Er trägt einen eisernen Ring an dem kleinen Finger der linken Hand, welche mit dem Arm zugleich durch den Ellbogen gestützt ist. Die Falten seiner Kleidung am Arme und an dem oberen Theile seines Körpers sind sichtbar. Die Sandalen sind vorhanden, die Knochen des Fußes stecken durch die wahrscheinlich zerrissenen Sandalen. Die Haare des Bartes und Kopfes — (ich meine natürlich die Spuren derselben) — sind ebenfalls sichtbar, und man brauchte bloß in diese und die drei anderen Figuren den Lebensodem einzuhauchen, um die Römer des ersten Jahrhunderts wiederherzustellen. Ich staunte und staunte diese leblosen Körper mit einem Interesse an, welches ich nicht zu beschreiben vermag. Sie hätten eben so gut gestern umgekommen sein können, denn waren nicht ihre Sandalen, ihre Kleidung, ja selbst die Spuren ihres Haares da? Sie versuchten der Zerstörung zu entrinnen, denn ihre Körper wurden in kurzen Entfernungen von einander gefunden, als wenn sie gerade im Laufen begriffen gewesen wären. Was sie veranlaßt hatte, so lange zu warten, kann man sich nur denken. Es waren drei Frauen, die, vom Schreck ohnmächtig, nicht im Stande waren selbstständig zu handeln, bis sie durch den Mann unterstützt und gedrängt wurden. Es mag sein, daß jenes Gefühl, welches uns alle so innig an unsern Geburtsort oder an unsern Herd bindet, sie an ihre Wohnung gefesselt hielt und die Hoffnung erweckte, daß der Sturm vorübergehen würde. Ich bin selbst Zeuge von einer solchen augenblicklichen Verblendung gewesen, bei welcher die ärmeren Einwohner in den unteren Theilen des Hauses zurückblieben, während die oberen Theile desselben gefallen oder im Fallen begriffen waren, während die Erde schwankte und das Krachen der einfallenden Gebäude schon zu hören war. Aber der Vesuv sandte seine Aschenwolken, bis die Sonne verdunkelt war. Die einzige Sicherheit bestand in der Flucht. Eilet! — Eilet! — Fliehet nach dem Stabischen Thore, nach dem Wege von Salerno! Aber es war zu spät, die Schwäche der Weiber oder die Anziehungskraft der Heimat war zu groß; diese armen Opfer fielen nieder an dem Orte, an welchem sie nach einer ungestörten Ruhe von beinahe 2000 Jahren ausgegraben worden sind. Die erste war die Mutter und das Haupt des Hauses, denn an ihrer Seite wurden der Geldbeutel, die Schlüssel, zwei silberne Vasen und ein silberner Handspiegel gefunden. Auch war sie von vornehmer Geburt, welches sowohl die Zartheit ihrer Arme und Füße, als auch ihr Kopfputz andeutet. Die Hände waren so fest geschlossen, als hätten die Nägel in das Fleisch eindringen wollen und ihr Körper, so wie die der drei anderen, ist geschwollen als wenn Wasser mit die Ursache zu ihrem grausamen Tode gewesen wäre. Das Kind (vielleicht ihr Kind) schien nicht so viel gelitten zu haben, sondern nach Kinder Art hatte es sich auf den Boden geworfen und sein Gewand über den Kopf gezogen, indem es dadurch sich von aller Gefahr abschließen zu können glaubte.

Da liegt die Figur des andern Weibes, jedenfalls aus niederer Klasse, vielleicht ein Dienstbote, wie ich vermuthe wegen der abstehenden Ohren und des eisernen Ringes an ihrem Finger. Sie hat augenscheinlich viel gelitten, da das rechte Bein verdreht ist und aufgehoben. Sie liegt auf der Seite und ihre linke Hand, welche geschlossen ist, ist auf den Boden gestützt; aber ihre Leiden waren geringer als die ihrer Herrin, da ihre Empfänglichkeit für Schmerz nicht so groß war. Der Mann hatte, als ein Mann, länger mit dem Sturm, welcher ihn umtoste, gekämpft, denn er fiel auf seinen Rücken und fiel todt nieder. Seine Glieder waren ihrer vollen Länge nach ausgestreckt und geben kein Anzeichen von Schmerz. Eine rührendere Geschichte als die, welche mir diese stummen Figuren erzählten, habe ich nie gelesen, und wenn ein zweiter Bulwer die letzten Tage Pompeji's beschreiben würde, so könnte man keinen reicheren Stoff für seinen Roman finden, als diese Familiengruppe, die eben zu Tage gefördert worden ist. Ich empfand verhältnißmäßig wenig Interesse, als ich diesen Tag mit dem Besuche grade an den Orten schloß, wo die Arbeiter besonders beschäftigt waren, Straßen unter den Wurzeln großer Bäume dem Forscher aufzudecken und viele Fuß hoch den Boden abzutragen.

(Nach dem Athenäum.)

**Danzig, den 27. März.**

* Die Königl. Direction der Ostbahn wird demnächst den Schnellzügen auch eine dritte Wagenklasse beigeben, was bis jetzt noch nicht der Fall ist. Hoffentlich ist dieses Zugeständniß der Vorläufer einer andern, schon lange gewünschten Einrichtung, nämlich der Einführung von Courier-Zügen auf jener Bahn. Während der Westen sich dieses Vorzugs schon lange erfreut, wartet der Osten noch immer darauf.

* Als vor 2½ Jahren der hiesige Gewerbeverein eine Fortbildungsschule für Töchter von Handwerkern und Gewerbetreibenden ins Leben rief, wurde der erste Lehrcursus mit 5 Schülerinnen begonnen und schloß mit 41 Schülerinnen. Am Wintercursus 1861 — 62 nahmen 52 junge Mädchen Theil; den eben beendeten Wintercursus besuchten nur 34 Schülerinnen. Wie segensreich die Wirksamkeit dieser Schule aber ist, davon könnten diejenigen Familienväter vollgiltiges Zeugniß ablegen, deren Töchter den dort erhaltenen Unterricht im Briefschreiben und Brieflesen, in kaufmännischer Buchführung und kaufmännischem Rechnungswesen, in Waarenkunde und den mannigfachsten gemeinnützigen Belehrungen genossen, und jetzt in vortheilhaftester Weise dem Geschäfte des Vaters neuen Impuls und System verschaffen. Natürlich ist Ausdauer ein wesentliches Erforderniß, um Erfolge zu erreichen; es wird oft mit den besten Vorsätzen begonnen und nach der ersten Schwierigkeit der Weg wieder verlassen. Möchten doch endlich diejenigen Eltern, zu deren einzigem Vortheile die Anstalt auf die uneigennützigste Weise geschaffen wurde, einsehen, daß sie sich selbst am meisten schaden, wenn sie keine Notiz davon nehmen.

* In der zu gestern Abend anberaumten General-Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins fand die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes für das Verwaltungsjahr 1863/64 statt. Es wurden durch Stimmenmehrheit gewählt: zum Vorsitzenden: Herr Dr. Kirchner; zu dessen Stellvertreter: Herr Maurermeister F. W. Krüger; zum Secretär: Herr Apotheker O. Helm; zum Schatzmeister: Herr Kaufmann Alex. Prina; zum Bibliothekar: Herr Mechanikus Jacobsen; zum Ordner der Vorträge: Herr Stadtrath Preußmann; zum Ordner des Unterrichts: Herr Oberlehrer Troeger; zum Ordner des Locales: Herr Küster A. Hinz; zu Beisitzern: die Herren Bronceur Herrmann, Zimmermeister Prutz, Mäller Gerlach, Maler Schmidt, Mühlenbaumeister Stahl, Kaufmann R. Damme, Redacteur Rickert, Kaufmann L. Biber und Kaufmann Behrend de Cuvry.

* [Gerichts-Verhandlung am 26. März.] Im Dezember v. J. wurde dem Kaufmann Hybbeneth im Bureau des Kgl. Steuer-Directorii hieselbst ein Resolut des Provinzial-Steuer-Directors mit der vorgeschriebenen Belehrung zu Protocoll eröffnet. Hierauf äußerte der H. zu dem publicirenden Beamten, Hauptzoll-Amts-Assistent Muter, daß der Richter sehr wenig vom Getreidegeschäft verstehen müsse und daß, wenn dagegen kein Rechtsmittel zulässig wäre, der Wisch ihm hätte ins Haus geschickt werden können. Der Gerichtshof erkannte gegen H. wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde auf 20 Thlr. Geldbuße.

± Thorn, 26. März. Von den beiden Personen, welche am 21. d. nach Polen ausgeliefert worden sind, war der eine ein Militärflüchtling, der andere ein, jedoch kein gemeiner, Verbrecher. Dieser, ein russischer Offizier polnischer Nationalität, war zwangsweise zum russischen Heere ausgehoben worden. Gutes Verhalten und adlige Geburt beförderten ihn zum Offizier; trotzdem richtete sich sein ganzes Bestreben dahin, der Unabhängigkeit des Volkes, dem er angehörte, dienen zu können. In Folge dessen betheiligte er sich an den Vorbereitungen zur jetzigen Insurrection und wurde verdächtig; ein Vorgesetzter nahm seine Papiere in Beschlag. Ein anderer Offizier theilte ihm mit, daß sein Vorgesetzter seine Papiere, die ihn, den Ausgelieferten, compromittirten, der zuständigen Behörde übergeben würde, und rieth ihm zur Flucht. Bevor er jedoch diesen Rath befolgte, lud er den vorberegten Vorgesetzten zu einem Spaziergange ein und erschoß ihn. Darauf überschritt er die preußische Grenze, wurde im Inowraclawer Kreise von einer Militär-Patrouille verhaftet und hierher gebracht, wo er sein Verbrechen ohne Weiteres eingestand. Er mußte nach der Convention von 1857 ausgeliefert werden. Das Loos, die Kugel, welches seiner wartet, kannte er sehr genau. Sein trauriges Geschick erregt hierorts herzlichstes Mitleiden. — Der Plan nebst Anschlag zum Bau der Pfahlbrücke ist vom Handelsministerium dem Kriegsministerium zugeschickt worden. Hoffentlich wird die Genehmigung beider Behörden bald erfolgen; man möchte gern den eigentlichen Brückenkörper bis zum Juli d. J. hergestellt haben. Im Interesse des Verkehr ist Seitens der Stadt bei dem Kriegsministerium die Belassung der noch stehenden Pontonbrücke für die Zeitdauer des Baues der Pfahlbrücke nachgesucht worden. Ein Bescheid ist noch nicht erfolgt. — Zum Schluß noch ein außergewöhnliches Factum. Vor ein paar Tagen beschenkte eine 40 Jahr alte Arbeiterfrau ihren 60jährigen Ehemann mit drei frischen und gesunden Knaben.

Königsberg, 26. März. (O. Z.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß durch Allerhöchste Cabinetsordre die Entlassung der Reserven befohlen worden ist. Dieselbe soll vom 7. April c. ab ausgeführt werden, sobald die Recruten in ihre Truppentheile eingestellt werden können. Der Abmarsch der Recruten zu ihren Truppentheilen beginnt am 7. April. Abgesehen von einigen Dislocationsveränderungen wird die jetzige Aufstellung der Truppen beibehalten.

— In Insterburg ist ein evangelischer Pfarrer, Riß, von dem Kreisgerichte zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er vorsätzlich und in Veranlassung der Ausübung seines Amtes gegen eine Versammlung von Baptisten Mißhandlungen angeordnet und ausgeführt hatte.

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 27. März 1863.** Aufgegeben 1 Uhr 57 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

| | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen behauptet, | | | Preuß. Rentenbr. | 99⅞ | 99⅞ |
| loco . . . . . . . | 43¾ | 44½ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 86¾ | 86¾ |
| März . . . . . | 43⅞ | 44¼ | 4 % do. do. | — | 97 |
| Frühjahr . . . . | 43⅝ | 43⅝ | Danziger Privatbk. | 103½ | — |
| Spiritus März . . | 14⅝ | 14⅓ | Ostpr. Pfandbriefe | 87½ | 87½ |
| Rüböl März . . . | 15 5/12 | 15½ | Oestr. Credit-Action | 94¼ | 95¼ |
| Staatsschuldscheine | 89⅞ | 89⅝ | Nationale . . . . . | 73 | 73½ |
| 4½ % 56r. Anleihe | 101¾ | 101¾ | Poln. Banknoten | 91 | fehlt |
| 5% 59r. Pr.-Anl. | 106¼ | 106½ | Wechselc. London | — | 6.21⅛ |

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco flau, ab Stettin 129 Pfd. à 114 Thlr. verkauft. — Roggen loco sehr flau, ab Ostsee eher billiger zu haben. — Oel Mai 32¼, October 30. — Kaffee 3500 Sack Domingo schwimmend verkauft.

London, 26. März. Sehr schönes Wetter. — Consols 92½. 1% Spanier 46¼. Mexikaner 32. Sardinier 83½. 5% Russen 94. Neue Russen 94¾.

Der Dampfer „Athene" ist vom Cap mit der Post vom 20. v. Mts. eingetroffen.

Liverpool, 26. März. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz zu festen Preisen verkauft.

Paris, 26. März. 3% Rente 69, 30. 4½% Rente 96, 60. Italienische 5% Rente 71, 05. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 507, 50. Credit mob.-Actien 1282, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 595, 00.

## Produktenmärkte.

**Danzig, den 27. März. Bahnpreise.**

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9 —130/1—132/4 ℔ nach Qualität 78½/81½—82/83⅓—83½/85½—86/88½/90 Sgr.; ordin. u. dunkelbunt 120/3—125 27/30 ℔ von 68/71½—72 73—74/75—76/77 Sgr., pr 85 ℔ eingewogen.

Roggen schwer und leicht 53/52—50/49 Sgr. pr 125℔.

Erbsen von 46 48—50 Sgr.

Gerste kleine 103/5—107/110℔ von 32 33—37/38½ Sgr. do. gr. 106/108—110/112/15 v. 34/36—38/40/42/43 Sgr.

Hafer von 23/24—26 Sgr.

Spiritus 14¼ Rt. pr 8000 %.

Getreide-Börse. Wetter: Sturm u. Frost. Wind: W. Der heutige Weizenmarkt entwickelte etwas vermehrte Kauflust, doch konnten umgesetzte 330 Lasten nur gestrige Preise bedingen. Bezahlt für 126℔ bezogen fl. 475, 124℔ abfallend fl. 475, 127℔ hellfarbig und 83 ℔ 2 Lth. und 84 ℔ 2 Lth., 84 ℔ 12 Lth. dunkelbunt fl. 490, 492½, 131℔ bunt fl. 507½, 131/2℔ hellbunt fl. 510, 130, 131℔ hellbunt fl. 520, 132/3, 133℔ hübsch hellbunt fl. 530. Alles pr 85 ℔. — Roggen gut zu lassen, 121/2℔ fl. 306, 122/3℔ fl. 309, 123/4℔ fl. 312, 124/5℔ fl. 315, 125/6 und 127℔ fl. 318, 321, 128℔ fl. 324. Alles pr 125 ℔. — Erbsen gefragt und reichlich bezahlt fl. 292½, 300, nach Qualität. — Spiritus 14¼ Rt.

**Königsberg,** 26. März. (K. H. Z.) Wind: SW. + 7. Weizen flau, hochbunter 124—125℔ 74—75 Sgr. bez., rother 123—126—127℔ 72—74 Sgr. — Roggen matt, loco 118—122℔ 47⅓—50 Sgr., Termine 80℔ pr Frühjahr 51 Sgr. bez., 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. G., Mai-Juni 120℔ 51½ Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd. — Gerste still, kleine 103—104℔ 34 Sgr. Br. — Hafer flau, loco 75℔ 23½ Sgr., pr Frühjahr 25½ Sgr. Br., 25 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch- 49—51 Sgr. Br., weiße Futter- 45—48 Sgr. Br. — Leinsaat, mittel 104—110℔ 70—85 Sgr. Br. — Kleesaat weiße 16 Rt. pr Ctr. bez. — Leinöl 15 Rt. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 25. loco gemacht 15 Rt. ohne Faß; den 26. loco Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; Verkäufer 16½ Rt. incl. Faß; pr März Verkäufer 15⅙ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16½ Rt., Käufer 16⅙ Rt. incl. Faß; pr August Verkäufer 17¾ Rt. incl Faß pr 8000 pCt. Tr.

**Bromberg,** 26. März. Wind: Scharfer Süd-West. Witterung: schön, Morgens 3° Wärme. Mittags 6° Wärme.

Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth bis 83℔ 24 Lth Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—66 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth bis 81℔ 25 Lth) 37—39 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 26—30 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr Scheffel. — Futtererbsen 34—36 Rt. — Kocherbsen 36—38 Rt. — Raps 90—95 Rt. — Rübsen 90—96 Rt. — Spiritus 14 Rt. pr 8000 %.

**Posen,** 26. März. Roggen geschäftslos, gekündigt 100 Wispel, pr März 39½ Br. u. Gd., März-April 39¼ Br. u. Gd., Frühj. 39½—5/12 bez., April-Mai 39¼ Br., 39 Gd., Mai-Juni 39¼ Br., ⅙ Gd., Juni-Juli 39⅔ Br., ½ Gd — Spiritus wenig verändert, gekündigt 9000 Qrt, mit Faß pr März 13 13/24 bez., April 13⅝ bez., Mai 13⅚ bez., Juni 14 1/12 Br., 14 Gd., Juli 14 7/24 bez., Aug. 14½ Br. u. Gd.

**Breslau,** 26. März. (Schl. Z.) In Weizen fand zu schwach behaupteten Preisen beschränkter Umsatz statt, 85℔ weißer schlesischer 70—76 Sgr., 85℔ galizischer und polnischer 68—75 Sgr., 85℔ gelber schlesischer 66—73 Sgr., 85℔ galizischer und polnischer 62—70 Sgr., blauspitziger 63—68 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In rother Kleesaat war zu wenig veränderten Preisen langsamer Umsatz, ordin. 8—10 Rt., mittel 11—13 Rt., feine 14—15 Rt., hochfeine 15½ bis 15⅔ Rt., weiße Saat schwach beachtet, ordin. 7—10 Rt., mittel 11—13 Rt., feine 15—16½ Rt., hochfeine 17½—18½ Rt. — Schwedischer Klee 15—24 Rt. — Thymothee flau, 4—6½ Rt.

**Stettin,** 26. März. (Ostf. Ztg.) Wetter: trübe, + 10° R. Wind: SW. — Weizen (angemeldet 200 Wispel), wenig verändert, loco pr 85℔ gelber 62—66 Rt. bez., 83/85℔ gelber Frühj. 66, 66⅛, ¼ Rt. bez., Juni-Juli 68½, 68 Rt. bez., 68¼ Rt. Br. u. Gd., Juli-August 69 Rt. bez. — Roggen (angemeldet 150 Wspl.), flau und niedriger, pr 2000℔ loco 42 Rt. bez., Frühj. 43 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 43½ Rt. Gd., 43⅝ Rt. bez u. Br., Juni-Juli 44¼, 44, 44⅛ Rt. bez., ¼ Rt. Br., 44 Rt. Gd., Juli-August 44½ Rt. bez., Sept.-Oct. 44¾ Rt. Br. u. Gd. — Gerste (angemeldet 100 W.) loco pr 70 ℔ 34½—33½ Rt. bez., Galiz. 31½ Rt. bez., Pomm. 32—32½ Rt. bez., Frühjahr 70℔ Schles. 35 Rt. Br., 34 Gd. — Hafer (angemeldet 100 W.), loco pr 50 ℔ 21—22 Rt. bez., Frühj. 47/50 ℔ 22½ Rt. bez., Juni-Juli 23½ Rt. bez. — Erbsen loco nach Qualität 40—42 Rt. bez. — Rüböl flau und niedriger, loco 15¾ Rt. Br., März-April 15½ Rt. Br., ⅓ Rt. Gd., April-Mai 15¼ Rt. Br., ⅙ Rt. Gd., Sept.-Oct. 13⅚ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd. — Spiritus fest und etwas höher, (angemeldet 10,000 Qrt.) loco ohne Faß 14⅓ Rt. bez., Frühj. 14⅓, ⅜, 5/12 Rt. bez., Mai-Juni 14½ Rt. Gd., Juni-Juli 14¾ Rt. Gd., Juli-August 15⅙, 5/24, ¼ Rt. bez. u. Br.

**Berlin,** 26. März. Wind: W. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 8° +. Witterung: bedeckte, milde Luft. Weizen pr 25 Scheffel loco 58—68 Rt. — Roggen pr 2000℔ loco 44¼—44¾ Rt., do. März 44½, 44 Rt. bez., Frühj. 43½, ¾, ½ Rt. bez. u. Br., 43⅝ Rt. Br., Mai-Juni 43⅞, ¾ Rt. bez. u. Br., 43⅝ Rt. Gd., Juni-Juli 44½, ⅝, ½ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 44⅝, ½ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 33—39 Rt. — Hafer loco 21—23 Rt., pr 1200℔ Frühj. 21½ Rt. bez., Mai-Juni 22¼ Rt. Br., 22 Rt. Gd., Juni-Juli 22⅝, ½ Rt. bez., Juli-August 23¼ Rt. Br. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 15⅓ Rt. Br., März 15 7/12 Rt. Br. März-April 15⅓ Rt. Br., April-Mai 15⅜, ¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 5/12, 15 Rt. bez. u. Br., 14 11/12 Rt. Gd., Juni-Juli 14⅔, ⅝ Rt. bez., Juli-Aug. 14⅛ Rt. bez., Sept.-Oct. 13¾ Rt. bez. u. Gd., 13 19/24 Rt. Br. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14⅓ Rt. bez., März 14 5/12, ⅓ Rt. bez., März-April do., April-Mai 14 11/24, ⅜ Rt. bez. u. Gd., 14 5/12 Rt. Br., Mai-Juni 14⅔, 7/12 Rt. bez. u. Gd., 14⅔ Rt. Br., Juni-Juli 15 Rt. bez. u. Br., 14 11/12 Rt. Gd., Juli-August 15 7/24 Rt. bez., 15⅓ Rt. Br., 15¼ Rt. Gd., Aug.-Sept. 15⅝, 7/12 Rt. bez, Br. u. Gd., Sept.-Oct. 15⅝ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4½—4¾ Rt., Nr. 0. und 1. 4—4½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¾ Rt. Nr. 0. und 1 2⅚—3⅓ Rt.

## Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Swinemünde, 24. März, Marie, Wibberenz; — von Bremerhaven, 23. März, 3 Gebröders, Lessers; von Warnemünde, 23. März, Herodot, Niemann; von Wismar, 23. März, Elisa, Niemann; — von Flensburg, 20. März, Cathrine Ferdinande, Johannsen; — von Hals, 18. März, —, Kösöd; — —, Buchan; — von Heiligenhafen, 22. März, Wilhelmine Friederike, Dethlossen; — von Blie, 20. März, Waalwijk, Walig; — Jan Hero, Naatje; — Maria, Pronk; — Stad Genemuiden, Dekker; — von Blissingen, 20. März, Elsclea, Schoon; — Antje, Leeuw; — von Amsterdam, 21. März, Margaretha, Huisinga; — 23. März, Noordster, Brouwer; — Vigilantia, Woldinga; — von Charlestown, 21. März, Venture, Lees; — von Gravesend, 22. März, Ward Jackson (SD); Weatherley; — von Hartlepool, 20. März, Phönician, Leng; — von Middlesbro, 21. März, Eliza, Inglis; — von Inverkeithing, 21. März, Charlotte Henriette, Schmidt.

Angekommen von Danzig: In Christiansand, 7. März, Ernst, Christensen; — 10. März, Otto, Sivers; — in West-Hartlepool, 20. März, Ferdinand, Brandt.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser, den 26. März 1863.**

Angekommen: S. G. Postema, Martha, Antwerpen. Schienen. — G. Moffit, Wave, Warkworth, Kohlen. — F. Faber, Johanna Wilhelmine, Amsterdam, alt Eisen — R, Turner, Louise, Newcastle, Kohlen. — A. Hansen, August, Kiel, Mauersteine. — J. Watson, Banffshire, Dysart Kohlen. — A. Mason, Jessie, Grangemouth, Kohlen. — J. Strachem, Alex. Murray, Cockenzie, Kohlen — J. Milne, Balindaloch, Burntisland, Kohlen. — C. Feensma, Concurrent, Amsterdam, Dachpfannen. — B. Roostee, Aphrodite, Newcastle, Güter. — H. Claasen, Johann Heinrich, Hamburg, Holz. — H. Castens, Luna; N. Niemann, Eliese; A. B. Weber Gustav Adolph; J. Scholten, Weika; N. P. Wessel, Elisabeth Margarethe; P. Boß, Fortschritt; P. Bruß, Nautilus; J. Petersen, Caroline Maria; J. P. Staben, Doris Mentz: sämmtlich mit Ballast.

Den 27. März. Wind: NW.

Angekommen: W. Roß, Jane Ferguson, Wick, Heringe. — W. Pflugradt, Hebe, Copenhagen, alt Eisen. — F. Martin, Afina, Bremen, Güter. — W. Schenk, Ida Cornelia, Harlingen, alt Eisen. — J. Schmidt, Union Grove, Grangemouth, Kohlen. — J. Kolb, Eendte; C. Bradhering, Everdina; O. E. Post, Vrouw Clara; F. Ricks, Gesina: sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 10 Schiffe.

**Thorn, den 26. März.** Wasserstand: 2′ 11″.

Stromab: L. Schfl.

M. Lauterwald, F. Friedmann, Dobrzykowo, Danzig, C. Steffens u. S., 36 — Rg.
J. Gradowski, Derselbe, do., do., Dieselben, 41 — do.
J. Wromblenski, Abr. Rosenmann, Tokary, do., L. H. Goldschmidt S., 20 — Wz.
L. Wegener, B. Cohn, Dobrzykowo, do., F. Böhm u. Co., 43 — Rg.
F. Springborn, Ders., do., do., Perl u. Meyer, 43 — do.
F. Biebel, F. Friedmann, do., do., C. G. Steffens u. S., 42 — do.
W. Burchard, Derselbe, do., do., Dieselben, 41 — do.
H. Piaskowski, M Luther, Strzemeszno, do., Dies., 24 25 Wz. 10 29 Rg.
A. Engelhardt, J. Fogel, Plock, do., L. H. Goldschmidt S., 55 — do.
Isr. Cender, H. Warschauer, do., do., C. G. Steffens u. S., 30 — Erbs.
Fr. Trombczynski, J. Karassek, do., do., B. Toeplitz u. Co., 37 — Wz.
J. Kubacki, Koperowski, do., do., Schilka u. Co, 33 — Rg. 6 — Leins.
Joh. Ulanski, Jackowski u. Co., do., do., A. Makowski u. Co., 30 — Rg.

## Fondsbörse.

**Berlin, 26. März**

| | B | G | | B. | G |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 147½ | 146½ | Staatsanl. 53 | 99½ | — |
| Berlin-Hamburg | 122½ | 121½ | Staatsschuldscheine | 89⅞ | 89⅜ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | 195½ | 194½ | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 129⅛ | 128⅜ |
| Berlin-Stettin Pr.-O. | — | — | Ostpreuss. Pfandbr. | — | 87¼ |
| do. II. Ser. | — | 97 | Pommersche 3½% do. | 91½ | 90¾ |
| do. III. Ser. | 97⅛ | 96⅞ | do. do. 4% | — | 100¾ |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | — | — | Posensche do. 4% | — | — |
| do. Litt. B. | 147½ | 146½ | do. do. neue | 97½ | 96⅝ |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | — | 134½ | Westpr. do. 3½% | 87 | 86½ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl. | — | 89 | do. 4% | 97¼ | 96¾ |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 83¾ | 82¾ | Pomm. Rentenbr. | 100 | — |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | — | 92 | Posensche do. | 97¼ | 97¼ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 23 | Preuss. do. | 100⅛ | 99⅝ |
| Pfdr. i. S.-R. | 91 | 90 | Pr. Bank-Anth.-S. | — | 127½ |
| Part.-Obl. 500 fl. | — | 90½ | Danziger Privatbank | 104¼ | 103¾ |
| Freiw. Anleihe | — | 101¼ | Königsberger do. | — | 100½ |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 106¾ | 106¼ | Posener do. | 97½ | 96½ |
| St.-Anl. 4/5/7 | 102 | 101½ | Disc.-Comm.-Anth. | — | 101¼ |
| Staatsanl. 56 | 102 | 101½ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | — | 10⅛ |

**Wechsel-Cours.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 143⅛ | 143½ | Paris 2 Mon. | 80⅛ | 80 |
| do. do. 2 Mon. | 142⅞ | 142⅜ | Wien öst. Währ. 8 T. | 89⅞ | 89⅜ |
| Hamburg kurz | 152⅜ | 152⅛ | Petersburg 3 W. | 101¼ | 101 |
| do. do. 2 Mon. | 151⅜ | 151⅛ | Warschau 90 SR. 8 T. | 91⅛ | 91¼ |
| London 3 Mon. | 6.21½ | 6.21¼ | Bremen 100 Rt. 8 T. | — | 109¾ |

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

| März. | Stunde. | Barom.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 26 | 4 | 334,87 | + 9,0 | SW. frisch; bezogen. |
| 27 | 8 | 333,36 | 1,8 | NW. Sturm; durchbrochenes Gewölk. |
| | 12 | 333,12 | 3,4 | WNW. „ Hagelschauer. |

## Bekanntmachung.

Die öffentliche Prüfung der Classen am Gymnasium zu Marienburg beginnt am Dienstag, den 31 d. Mts., früh 8 Uhr, im Saale des Hochmeisters. Mittwoch, den 1. April, Censur und Schluß des Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April cr. Zur Aufnahme neu eintretender Schüler ist der Unterzeichnete am 13. 14. u. 15. April cr. in seiner Wohnung (hohe Lauben No. 31) bereit.

Marienburg, den 24. März 1863.

**Dr. Breiter,**
Director. [5609]

---

## Ausverkauf!

Durch den Tod meines Mannes, des Juweliers Gollchert, sehe ich mich veranlaßt, das von demselben geführte Geschäft aufzugeben, und um bald mit den vorhandenen Beständen zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Gold- und Silberwaaren zu oder unter dem Kostenpreise.

Um gütigen Zuspruch bittet

**Marie Gollchert,**
geb. Hyn.

[5607] Wollwebergasse No. 29.

---

## Größtes Lager

von Wiener, Berliner und Erfurter Zeugamaschen, Kinderstiefelchen und Morgenschuhen zu auffallend billigen Preisen bei

**J. B. Oertell Wwe.,**
[5620] Langgasse 72.

---

**Promenadenhüte für Damen, Mädchen u. Knaben, Herren-Strohhüte, Knabenmützen, Blousen, Gürtel, Schliepse, Schürzen, garnirte und ungarnirte Negligé-Hauben, so wie Netze (invisibles) empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen**

**Maria Wetzel,**
[5632] Wollwebergasse 26.

---

**Die persönlich gewählten Pariser Nouveautés für die Frühjahrs- und Sommersaison erlaubt sich hierdurch anzuzeigen**

**Maria Wetzel,**
[5633] Wollwebergasse 26.

---

## Für Landwirthe.

**Aecht amerikanischen Baker-Guano**

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80 % phosphorsauren Kalk,** empfehlen

**Richd. Dühren & Co.,**
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

---

**Eine Besitzung im Danziger Werder,** ganz in der Nähe von Danzig, bestehend aus **80 Morgen** culmisch Maaß, in einem Plane sehr hohes Land, sehr schöne Wiesen, ganz neue Gebäude. Winterung 11 Morgen Weizen, 10 Morgen Rapps, 2½ Morgen Roggen. Inventar 14 Pferde, 10 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 11 Schweine, 12 Ferkel; ist für 18,000 Thlr., bei 6 bis 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

**Th. Kleemann** in Danzig,
Breitgasse No. 62. [5543]
Sprechstunden Mittags von 1 bis 3 Uhr, und Morgens bis 9 Uhr.

---

Feuersichere
**asphaltirte Dachpappen,**
bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge der Dächer, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

**E. A. Lindenberg**

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [5614]
Comptoir: Jopengasse No. 66.

---

**Kabliau empfiehlt**
[5619] **A. H. Hoffmann.**

---

# Das Vereins-Sool-Bad Colberg,

## Eröffnung am 15. Mai,

verabfolgt täglich Sool-, Schwefel-, Moor- und Dampf-Bäder und in der Trinkhalle alle Arten Mineral-Brunnen und Molken. Ebenso während des ganzen Jahres Mutterlaugensalz. Außer der hinreichenden Zahl von Badezellen, befinden sich in der Anstalt 30 Logirzimmer, mit auch ohne Kabinet, welche vollständig möblirt pro Woche zu 3, 4, 5 und 6 Thlr. vermiethet werden.

Die Unterzeichneten, sowie der Inspector des Bades, Herr **Grenzdörfer,** ertheilen jede gewünschte Auskunft.

Die Lage des Bades ist an dem schönsten Theil der Promenade, und in unmittelbarer Nähe der See. Die Eröffnung der Seebäder findet am 15. Juni statt.

Die Eisenbahn führt bis zur Colberger-Münde, wo sich auch das Wohnungs-Bureau des Herrn **L. Wernicke** befindet.

Die Direction:
**Gese. Müller. Dr. v. Bünau. Dr. Hirschfeld. Dr. Bodenstein.** [5606]

---

Mein bereits aufs Vollständigste assortirte Lager in

## Herren-Garderobe-Artikeln,

als: Westen in Wolle, Seide und Piqué, Taschentücher in Seide, Leinen und Shirting, Shlipse, Cravatten, Cols mit und ohne Ring. Wollene und seidene Camisöler, Reise-Decken, Plaids 2c. 2c. empfehle zur bevorstehenden Saison der geneigten Beachtung.

**E. A. Kleefeld,**
[5622] Brodbänkengasse 41.

---

## Wegen Lokal-Veränderung

haben wir eine Partie Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Es befinden sich darunter Reste von Post-, Canzlei- und Concept-Papier, Couverts, Dintenfässer, Siegellack Stahlfedern, Bleistifte, Stempelkasten, Album's, Schreib-Mappen, Cigarren-Etuis, Notiz- und Poesiebücher, Feuerzeuge Gesangbücher, Federkasten, Hefte mit und ohne Linien, Schultaschen und Tornister, Erdgloben, Lampenschirme und Schleier, Papeterien, Portemonnaies, Stammbücher, Reißzeuge, Tuschkasten, Attrappen, liniirtes Papier zu Schreibeheften und Photographie-Visitenkarten-Rahme. [5629]

**Gebr. Vonbergen,** Langgasse 43.

---

Weitere Zusendungen der elegantesten

## Rock- und Beinkleiderstoffe

empfing **E. A. Kleefeld,**
Brodbänkengasse 41.

Bestellungen auf anzufertigende Kleidungsstücke werden unter Garantie effectuirt. [5623]

---

Ein Kruggrundstück in einem Kirchdorfe, mit fast einer Hufe des schönsten Werderbodens, soll für den billigen Preis von 4500 Thlr., mit 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft wird Herr **Bocke** in Danzig, Heilg. Geistgasse 58, ertheilen. [5615]

---

## Gutsverkauf.

In der Nähe von Danzig auf der Höhe ist eine Besitzung von 279 Morgen, wovon 14 Morgen zweischnittige Wiesen; der Acker liegt in einem Plane und ist zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte Roggenboden. Sämmtliche Baulichkeiten gut. Inventar: 9 Pferde, 8 Ochsen, 6 Kühe, 8 Stück Jungvieh, (Stallfütterung), für 19,000 Thlr., bei 6 bis 8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

**Th. Kleemann** in Danzig,
[5616] Breitgasse No. 62.

---

Ein Ladenlokal oder eine Parterrewohnung, welche sich in ein solches umwandeln ließe, wird zur Errichtung eines feinen Geschäfts sogleich oder später zu miethen gesucht. Gef. Adr. werden sub J. H. in der Expedition dies. Zeitung erbeten. [5621]

---

Acht amerikanische geruchfreie Petroleum-Lampen, die alle Anderen an Leuchtkraft übertreffen, ein Beputzen und Reinigen des Dochtes nicht bedürfen, pro Stunde nur für 2 Pf. Petroleum verbrauchen (während eine gewöhnliche Oel-Lampe bis 6 Pf. pro Stunde consumirt) sind nur allein zu haben bei

**E. Witte,** Klempnermeister,
Heilige-Geistgasse 22 u.
**Alfred Schröter,** Langenmarkt.

Gleichzeitig empfehlen wir das richtige Petroleum zu diesen Lampen.

Eine brennende Lampe steht fortwährend zur Ansicht. [5613]

---

## Guts-Verkauf.

**Eine Besitzung in der Nähe der Bahn** (Westpreußen) bestehend aus 780 Morgen, wovon **2/3 Weizenboden, 1/3 guter Roggenboden,** sehr gute Baulichkeiten, herrschaftl. Wohnhaus mit schönem Garten. **Winterung-Aussaat:** 100 Schffl. Weizen, 120 Schffl. Roggen, 40 Morgen Rübsen. Inventar 500 Schafe, 18 Pferde, 6 Füllen, 14 Ochsen, 12 Kühe, ist für 44,000 Thlr., bei 10 bis 15,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

**Th. Kleemann** in Danzig,
[5540] Breitgasse No. 62.

---

**Frisch gebrannter Kalk**

*ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben.* **C. H. Domansky Witt.**

---

## Attest.

**Den ächt meliorirten weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **H. Leopold & Co.** in Breslau, habe ich bei mehreren meiner Patienten gegen **katarrhalische Beschwerden der Luftröhre, Reizhusten und Husten mit erschwertem Auswurf,** ferner gegen **Brustschmerzen, Kurzathmigkeit, Blutauswurf** und gegen **Heiserkeit,** Letztere an mir selbst mit **gutem Erfolge** angewendet und kann dieses **mild lösende und angenehme Mittel allen mit ähnlichen Leiden Behafteten** der Wahrheit gemäß bestens empfehlen

Breslau, den 31. Januar 1863.

[5590] **Dr. med. Hirsch,**
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

---

**Verkäufliche Güter jeder Größe weiset nach Th. Kleemann in Danzig, Breitgasse No. 62.** [5540]

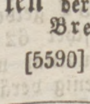
---

## Für Cigarrenraucher!

Da ich **nicht** nach der Langgasse ziehe, **sondern das Local 2. Damm 7** zu Ostern räumen muß, so verkaufe bei Abnahme von 50 Stck. **Cigarren zum Kostenpreise, 200 Stck. Cigarren unter dem Kostenpreise,** ferner sind 2 Repositorien und 1 Decimalschaale und andere Utensilien zu verkaufen.

[5562] **Max Dannemann.**

---



Da mein Lager von Herrenhüten sowohl mit franz., engl. und deutschen, wie mit meinem **eigenen Fabrikate in den neuesten diesjährigen Façons** auf das **reichhaltigste** assortirt ist, so empfehle ich selbiges zur geneigten Beachtung.

**Theodor Specht,**
[5552] Hutfabrikant, Breitgasse 63.

---

**Samen von Runkelrubene, Riesenmöhren, Wrucken, Zwiebeln u. alle anderen Sämereien empfiehlt billigst**

**Julius Radike,**
[5586] Danzig, Neugarten 6.

---

Roth u. weiss Kleesaat, Thymotheum. Wicken, Rheygras und andere Sämereien offerirt billigst

**Benj Rernstein,**
[5627] Langenmarkt 31.

---

**Vorzügliche saure Gurken und Magdeburger Sauerkohl, per Pfd. 1 Sgr. empfiehlt** [5618]
**A. H. Hoffmann,** Langenmarkt 47.

---

**Heute empfing frisch geröstete Weichsel-Neunaugen, die ich in Schock-Fäßchen billigst empfehle.**

[5610] **Robert Hoppe.**
Breitgasse.

---

**Kleesaamen,** rothen weißen u. schwedischen, Luzerne und Gräser, empfiehlt billigst
[5366] **N. Baecker** in Mewe.

---

**Frische Rübkuchen,**
à 2 Rℓ. 4 Sgr., empfiehlt, ab den Bahnhöfen,
[5366] **N. Baecker** in Mewe.

---

Vorzüglich gute und frische **Rüb- u. Leinkuchen** sehr billig zu haben im Kapelle-Speicher (in der Nähe der Kuh-Brücke).
Danzig. **H. Schulz.** [5513]

---

Ein **grüner Papagei** ist fortgeflogen; es wird gebeten ihn Brodbänkeng. 13 abzugeb.

---

Freundliche Aufnahme und neben sorgsamer Pflege zugleich Beaufsichtigung der Schularbeiten finden in einer Beamtenfamilie noch 2 bis 3 Pensionärinnen; auch wird denselben Gelegenheit geboten sich in der Musik und feineren Handarbeiten 2c. auszubilden. Adressen unter No. 5631 in der Exp. d. Danz. Zeitung.

---

**Fabrikanten von Salpeter, Alaun u. s. w.** können binnen kurzer Zeit beliebige Quantitäten **Chlorkalium** erhalten und wollen Reflectirende sich in frankirten Briefen unter der Signatur N. N. 100 poste restante Bernburg (Anhalt) melden. [4959]

---

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet gegen ein angemessenes Kostgeld eine gute Stelle auf einem grösseren Gute bei Stargardt. Nähere Auskunft ertheilt **G. F. Fockiug** in Danzig. [5627]

---

Eine tüchtige erfahrene Wirthin, die sich durch gute Zeugnisse empfehlen kann, in der Kochkunst geübt, und welche gleichzeitig im Stande ist die Hausfrau vollständig zu vertreten, findet von sofort oder vom 1. Juli d. Jahres bei gutem Gehalt und anständiger Behandlung ein gutes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [5608]

---

Im St. Marienkloster das Nervenfieber überstanden, sage, dem guten Gott Dank für die aufopfernde Pflege der ehrwürdigsten Schwestern und Sanitätsrath Herrn Hildebrandt, Dank den christl. edlen Seelen, die selbst Luther., Israeliten 2c. aufnehmen, und Barmherzigkeit an den Kranken durch unglaubliche Mühe stets liebevoll ausüben. Sie rufen mir zu: Uebet zur Pflege Barmherzigkeit.

[5558] **Franz Feichtmayer.**

---

## Ergebenste Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am Sonntag, den 29. März, im Apollo-Saale ein humoristisch-satyrisches Kladderadatsch-Theater eröffnen werde. Durchaus abweichend von den sonstigen Marionettentheatern sind meine Vorstellungen von den namhaftesten Satyrikern besonders für mich geschrieben und Parodien, die bei der Fülle reichen und drastischen Witzes und ihrem zeitgemäßen Inhalt überall, z. B. bei Kroll in Berlin, in Stettin u. a. m. allgemeinen Beifall finden; denselben auch in Danzig zu erringen, soll mein eifrigstes Bestreben sein und lade ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein,

Hochachtungsvoll

**S. Richter,**
[5611] mechanischer Künstler aus Berlin.

---

**Vierte**

## Sinfonie-Soirée

im Apollo-Saale des früheren Hotel du Nord.
**Sonnabend, den 28. März 1863.**
Abends 7 Uhr.

**Programm:** Gade, Sinfonie No. 4, B-dur, (zum ersten Male). Schumann, Ouverture Julius Caesar (auf Verlangen). Beethoven, Sinfonie No. 3 (Eroica).

Numerirte Sitzplätze à 1 Rℓ. und Plätze auf dem Balcon à 15 Sgr. sind in der Buch- u. Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben. [5553]

**Das Comité der Sinfonie-Soireen.**

---

## Spliedt's Concert-Salon

**in Jäschkenthal.**

Sonntag, den 29., **Concert,** Anfang 4 Uhr, Entrée 2½ Sgr., Loge 5 Sgr. à Person.
[5585] **Pahl.**

---

## Stadt-Theater.

**Sonntag, den 29. März.** (Ab. suspendu.) Vierte Gastdarstellung der Königl. Hofschauspielerin Fräulein Pauline Ulrich. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 3 Acten von Shakespeare. Vorher: **Glückliche Flitterwochen.** Lustspiel in 1 Act von G. Horn.

*** Beatrice—Emilie — Frl. Ulrich als Gast.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.